

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile für ab-
derem Raum im Bez. 20
aufh. 25 S., Kehl. 3
90 S. mit Inf.-Steuer.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Zahlung. Offerte u. An-
kündigungserstellung 20 S.
Bel. Aufträgen Kost.,
bei im Falle des Abh.-
verfahrens hinfall. wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Fälligkei-
ten treten sofort aus-
schl. Verbindungen
außer Kraft.
**Gerechtskand für beide
Teile: Neuburg.**
Für Tel. Auftr. wird keine
Geldb. übernom.

84. Jahrgang.

Bezugspreis:
Monatlich in Heftenbl.
A 1.50. Durch die Bo-
im Orts- und Oberamts-
verh. sowie im land-
w. Verh. A 1.50 m. Post-
bezugsgeb. Verle. 1711
Preis einer Nummer
10.-

In Fällen höh. Verurtheilung besteht kein Anspruch auf Erhaltung der Stellung oder auf Wiederherstellung des Berufs.

Behandlungen nehmen ab
Freiheiten, sowie Eigen
tum & Ausdrucksfreiheit
abwärtig entgegen.

September 1914.

Suppl. No. 34
to the 1904 Yearbook

Verlag des C. Blach'schen Buchdruckerei-Gesellschaft D. Seemann, für die Schriftleitung verantwortlich D. Seemann in Dresden

N 169.

Freitag, den 23. Juli 1926.

Deutschland.

(Ein bedeutungsvoller Anfang.)

Die „Jugendliche Briefcorrespondenz“ schreibt: „Welche Maß der Erwerbslosigkeit bemerkt seit 1. April sich fühlenden an starkte. Es ist etwas anderes, die bittere Not, die in viele tausend Familien eingetroffen ist und die zum Teil schon viele Monate zu fühlen, ohne etwas Durchgreifendes zu können. So es sich um große Zusammenhänge, die noch weit über die Grenzen der Reichthums hinausgehen, sind der drückendsten Art, welche den Schranken geist. Bitter ist nicht nur die Not, die die Erwerbslosigkeit im Geiste, sondern auch das seelische Drück, der sich auf die Welt, trotz allen Arbeitswillens Betroffenen legt. Und so ist die seelische Gefahr für Erwerbslose, nicht nur darum ein Missthaten durch alle Folgen der Welt, sondern der großartigen Arbeitslosigkeit, die sie bedrückt, bekannt geworden ist. Es ist nicht, sondern im einzelnen zu beurteilen, wohl aber, wie grundsätzlich diesen neuen Weg der Erwerbslosigkeit, der lebhaft. Die geplante Arbeitslosigkeit, die wir hoffen, unserer ganzen Wirtschaft eine neue, aber es ist für diejenigen Erwerbslosen, die bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die sie bedrückt, Sorge zum bald wieder wie andere können zu finden. Der Durchführungs des Plans, der mit anderen Schwierigkeiten im Weg, aber es ist nur ein wirtschaftliches, sondern ebenso sehr ein menschliches Mißgeschick, der Erwartung, daß es geschieht, um recht bald zu greifbaren in kommen und die Arbeiten, die sehr zur Arbeit, schon in nächster Zeit in Angriff zu nehmen.“

Das Reich (das Saargebiet) insgesamt 23 600 oder 23 348 792 Einwohner ermittelt worden. Von den 23 600 Gemeinden entfallen auf die Gemeinden mit 200 Einwohnern allein 60 132 oder rund 15 Prozent der Gesamtzahl der Einwohner dagegen nur rund 2,2 Mill. Die übrigen zwei Drittel der Bevölkerung des Reiches wohnten in den 3448 Gemeinden mit unter 200 Einwohnern (eigen. häufige Bevölkerungsverhältnisse, der Verdichtung zeigen sich stärkere Veränderungen. Die Ergebnisse der Volkszählung lassen klar erkennen, daß das Wachstum der Städte der Großstädte, eine Verlangsamung erlitten

22. die Adresse Chamberlains.
Berlin, 22. Juli. Herr Chamberlains gefrige
Interesse, daß der Stand der Entwässerung
auch nicht zufriedenstellend sei, wird in Deutschland
des öffentlichen Verstandes erregen. Selbst das
glaubt, das man wohl nicht gerade nationalität
der Leistungen verdächtig halten darf, dem
Der über die Korrespondenz zwischen der
und der Internationalen Kontrollkommission in
weiß, daß die Bedeutung der sogenannten
nicht geringfügig ist. Selbst Verände, die
sich ausbilden, aber daran nichts. Wenn
des Landesherrn der Außenminister des britischen
der öffentlichen Form erklärt, daß der Stand des
in Deutschland nicht zufriedenstellend sei, so
in dem geringen Maße, daß er ein solch idio
tall betrübt, denn die öffentliche Meinung sei
hier anderer Ansicht.

Zweit im Stahlhelm.
Berlin, 22. Juli. Die Straflosigkeit im Stahlhelm ist doch ein gerichtliches Nothwehrbedenken. Hier in der Zusammenhang mit den Vorgängen in Prammisch sein worden, der Bundesführer Seldte hätte mit seinen Liebesbrüdern zusammen einträgliche Geschäfte mit der Bundesmitgliedschaft gemacht. Wie im Tag der Jahre die Bundesleitung daraufhin den Anführer der selben Quelle treffen es auch nicht zu den Zeiten und Dürstberg, dem Gewählten von Prammisch Dürstern befinden. Im übrigen sind mit dem Prammisch einmüthig hinter dem Bundesführer stehen. Auch der Stahlhelm Delle der Bundesführer Oberstleutnant Dürstberg ist in der Beziehung nicht hinter den Prammisch Dürstern des Erbgründer, steht.

Polen ampt gegen die deutsche Sprache
 Bern, 22. Juli. Wie aus Warschau gemeldet,
 soll eine Verlesung im Senat an den Ministern
 der Innenminister eine Interpellation gerichtet
 auf die Behauptung der deutschen Sprache beim
 polnischen Kindereltern mit den Verwaltungsbehörden
 des Communes behält. Es heißt darin: Die
 Lehren der deutschen Nationalität werden nach und
 nach in zwei Klassen, je man kann sagen, unterteilt.
 In der einen Klasse wird der Polak behandelt, wie ein
 Fremder in den Kolonien Afrika behandelt. Sie n-
 chkommen in kultureller Weise angefahren in
 den Polizeibehörden mitbringen und beschreiben.

Ausland.

Neue Angriffe auf Fremdenmord in Paris.

In Paris haben sich im Laufe des gefrigen Tages neue Angriffe auf Fremdenautos abgepielt. Ein mit 50 Reisenden besetztes Auto wurde von heimisch-reisenden Arbeitern umringt. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs konnte ein schlimmerer Zwischenfall verhindert werden. In einem anderen Stadtviertel wurden Ausländer von Frauen, die aus der Markthalle kamen, mit Rüssen und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen beworfen.

Russische Spionageorganisation.

Aus Krafau wird gemeldet: Die politische Polizei ist einer groß angelegten russischen Spionageorganisation auf die Spur gekommen, deren Zentrale angeblich in Berlin ist. Der Organisation gehören vorwiegend Unberufsstudenten an. Bisher wurden 60 Personen verhaftet.

Aus Stadt und Bezirk.

Renenburg, 22. Juli. Am 20. Juli wurde hier eine staatliche Bezirksrindviehschau mit Brämierung abgehalten, bei welcher nur Tiere von Mitgliedern der Rindviehzüchtergenossenschaft Renenburg zugelassen waren; bei Haren mußte außerdem ein Abkammungsnachweis vorgelegt werden. Die Zufuhr war gegenüber dem Jahre 1924 erfreulich weise erheblich größer und zwar 7 Haren und 2 Kühe; 9 angemeldete Kühe wurden nicht vorgeführt. Anwesend waren als Vertreter des Bezirks Oberamtmann Bensch und als Vertreter der Stadt Renenburg Stadtkaufmann Knodel, der Vorstand des Landes Bezirksvereins Oberamtsbürger Kähler, von der Viehzüchtergenossenschaft der Vorstand Oberamtsrat Dr. Müller und der Schriftführer derselben; außerdem noch eine ganze Anzahl von Landwirten des Bezirks, die reges Interesse zeigten. Als Preisrichter waren tätig: Tiergärtnerssohn Schödl, Landwirth, Landwirt Häfnermann vom Debenhof, Landwirth und Oberamtsrat Dr. Fraas von Balingen a. G. Es erhielten Preise:

1. Jarren:
 Altersklasse: 1 Jarren der Gemeinde Galmbach:
 Staatspreis (60 RM und bronzene Plakette);
 Jugendklasse: 1 Jarren der Gemeinde Tiefenfeld
 3. Staatspreis, 1 Jarren von Lichtenberger, Ottenhausen
 3. Staatspreis (je 40 RM und bronzene Medaille);

II. Kube:
 Altersklasse: 1 Kub von Fobrikant Commerell, Dü-
 sen, 2. Staatspreis, 1 Kub von Friedrich Keller, Mumpenbart
 2. Staatspreis (je 60 RM und verfilberte Plakette), 1 Kub von
 Adolf Merkle, Detschach, 3. Staatspreis, 1 Kub von Wilhelm
 Schönbaler, Ottenhausen 3. Staatspreis, 1 Kub von Schmitzbe-
 n, a. D. Krumbel, Detschach 3. Staatspreis, 1 Kub von Christ
 König, Ottenhausen 3. Staatspreis (je 40 RM und bronzene
 Plakette).

Jugendklasse: 1. Ruh von Gottlieb Seibold, Mos-
senbach 2. Staatspreis, 1. Ruh von Gottl. Bais, Langenbrunn
2. Staatspreis (je 40 RM. und versilberte Medaille), 1. Ruh von
Jakob Brommer, Dornach 3. Staatspreis, 1. Ruh von Ge-
meinschaftlicher Kunst, Döbel 3. Staatspreis (je 40 RM. und
bronzene Medaille).

Die genannten erhalten außerdem eine von der Zentralfelle für die Landwirtschaft angefertigte Preisurkunde. Die prämiirten Tiere wurden mit einem Vorband versehen. Die Besitzer von Tieren, die keinen Preis erhielten, bekommen ein Pengeld vom Landts Bezirksverein und der Jagdgenossenschaft Neuenbirk. Die bezüglich der Hinführung von Rüben an der Höhe des für den Bezirk ausgeworfenen Geldbetrags für vor der Prämiation entstandenen Anstände konnten noch rechtzeitig im Vlenchmen mit der Zentralfelle für die Landwirtschaft behoben werden. Wündigst wäre, daß die künftigen holländischen Bezirksrindviehhöfen noch größere Geldmittel zur Verfügung gestellt würden, damit noch mehr Tiere mit Preisen bedacht werden können. Möge auch die heutige Prämiation zur Weiterentwicklung der Viehzuchtgenossenschaft Neuenbirk beitragen haben.

Neuenburg, 22. Juli. (Das Wetter im Volksmund.) Bauernmann und Schiffer geben stets Acht auf die Witterung. Sie haben seine Regeln, ob gut oder schlecht Wetter kommt. In Lehren sieben sie aus Beobachtungen und Erfahrungen im Freien. Gute Wetterzeichen und schlechte Wetterzeichen können wohlbekannt. Gute Wetterzeichen sind, wenn die Kühe am Abend grühen, die Dorschfische überm Gras laufen, die Frösche stark quaken, die Auhgänsen hell klingen, der Hais schön in die Höhe steigt, die Schwalben hoch fliegen, wenn ein Abendrot gibt und wenn die Eisenbahnzüge recht raschelnd zuhause kommen. Schlechte Wetter oder kommt, wenn die Lerche recht nahe fliehet, wenn die Raben schreien, die Hennen großen die Kacke sich hinten den Flan legt, beim Kochen der Hauch nicht fort will, wenn die Ahoarte stark riechen und die Windbraut geht.

(Wetterbericht.) Die nördlichen Westwinde ziehen vorwiegend ostwärts. Für Samstag und Sonntag ist mehrheitlich heiteres, aber zeitweise bedecktes und auch regnerisches Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Münchberg, 28. Herrensberg, 22. Juli. (Schmerzlicher Nachricht)
Eine schmerzliche Nachricht erhielt die Familie des Schulthei-
Schneider. Der Sohn August, der, im 21. Lebensjahr stehend, bishe-
r eine Stelle als Metzger innehatte, ließ sich im April ds. Js. auf der
Dampfer „Cap Polonia“ als Kochmann anstellen. Nun kam von
unermwartet dem Seemannsamt in Hamburg die Nachricht vom frühen
Tode. Am 5. Juni ist er in Rio de Janeiro dem Typhus erlegen.
Umso schmerzlicher ist die Nachricht für die Eltern, als sie erst vor
zwei Tagen in aller Stille ohnempfindlich die Hochzeit ihrer einzigen
Tochter feierten. Und der Fall ist umso tragischer, als in derselben
Stadt, in der dieser Sohn August krank lag, sein Bruder Hans

deri Jahren wohnhaft ist. Durch das verspätete Eintreffen des Briefes war er nicht rechtzeitig von der Ankunft resp. Durchfahrt seines Bruders unterrichtet, und so mußte der Erbkönig unter lauter Fremden, und dem eigenen Bruder doch so nah, sein junges Leben lassen.

Freundenhaus, 21. Juli. (Die Umgestaltung des Marktplatzes.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung hat sich der Vertreter des Landamts für Denkmalspflege, Professor Göbeler, dahin ausgesprochen, daß der Bebauung des Marktplatzes nichts im Wege steht, wenn hierbei in ästhetischer Hinsicht auf das Bestehen des Stadtbildes und seine Baudenkmäler Rücksicht genommen wird. Dadurch ist der Gedanke, die Vadeanstalt auf dem unteren Marktplatz einzubringen, zum Mittelpunkt der Platzfrage geworden. Gleichseitig kann der Wunsch der unteren Stadtbildbewohner, durch Errichtung einer größeren öffentlichen Anstalt auf dem unteren Marktplatz den Verkehr auch in ihre Nähe zu leiten, in ernstliche Berücksichtigung gezogen werden. Sie ist allerdings mit einer Aufgabe verknüpft, die nicht anders als ein großes städtebauliches Programm darstellt: Ein weitausgehender Plan, der die Bebauung der Marktplatzes im ganzen umfaßt, ist die Vornehmung der Verwirklichung. Das bedeutet nichts weniger, als das stümpe Begnis, die Idee des Herzogs Friedrich und seines Baumeisters Schindler, dem Marktplatz in harmonischer Weise orientliche Bauten einzufügen, aufzugeben und unter zeitgemäßen Verhältnissen auszuführen. Der Plan soll in sechs Worten vorliegen.

Stuttgart, 21. Juli. (Stand der Sparkassen im Juni.) Von Bürtl. Sparkassen-Giroconten wird uns über die Entwicklung der meist. Sparkassen im Monat Juni 1926 mitgeteilt. Die Spareinlagen betrugen anfangs Juni 96,4 Mill. R.M. Ende Juni 101,1 Mill.; der Zugang mit 4,7 Mill. kommt dem des Vormonats gleich. An Spardarlehnen wurden 10.400 neu ausgeschütt; damit wurde die Zahl 270.312 erreicht. Das verfloßene Halbjahr brachte eine Zunahme von 30,7 Mill. R.M. Spareinlagen und 80.051 Spardarlehen. Der Durchschnittsbetrag eines Spardarlehns erhöhte sich um 26,20 M. = 7,7 Proz. Der Stand der Depositenleger hielt sich etwas über der Höhe des Vormonats. Im Giro-, Schenk- und Kontokorrentverkehr betrugen die Einbehalten der Kunden 71,3 Mill. gegen 74,1 Mill. Ende Mai. Die Zahl der Girokonten vermehrte sich um 73 und beträgt Ende Juni 96.480. Seit Jahresanfang haben die Girokonten um 6079, die Giroeinlagen um rund 14 Mill. R.M. zugenommen. Die Schulden der Kunden betrugen Ende Juni 76,3 Mill. Ende Juni 78,1 Mill. R.M. Der Gesamtumsatz stand beiseite sich am Ende des Berichtmonats auf 227,9 Mill. Der Darlehensabzug beträgt 69,4 Mill. = rund 43 Prozent des Einlagenflusses vom 1. Januar 1926, womit er nahezu die gleiche Höhe des Zugangs des ganzen Jahres 1925 erreicht hat.

Stuttgart, 22. Juli. (Lohnabbau.) Wie für die Leihlohn-Industrie hat die Schlichtungsschammer Stuttgart auch für die Werkzeugindustrie einen Schlichtungsspruch mit einer fünfprozentigen Lohnherabsetzung ab 1. Septemberwoche gefällt. Der Urlaubsanspruch wurde auf zwei Drittel ermäßigt. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Werkzeug- und Maschinenindustrie werden auch in dieser Branche die Tariflöhne von der nächsten Lohnwoche an um 5 Prozent ermäßigt unter gleichzeitiger Heruntersetzung des Urlaubsanspruchs auf zwei Drittel.

Stuttgart, 22. Juli. (Ein Unverderblicher.) Das Schöffengericht hat den Gärtnere Robert Schumacher von Einmündelungen, die vielfach vorbestraft ist, wegen zahlreicher Betrugsfälle zu einem halben Jahr Gefängnis im Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Schumacher hatte sich in der Umgebung von Stuttgart als Telegraphenbediener ausgegeben, den Bauern Lokalführer derselben an die Hand zu veranlassen, ihm daraufhin Vorleihen zu gewähren. Vor Gericht äußerte er selbst den Wunsch, daß man ihn ins Zuchthaus stecke möge.

Canstatt, 22. Juli. (Eitrunkene Schweine.) Gestern abends um 8 Uhr wälzten die trunkenen Fluten des Neckars oberhalb des Solzhurger Wehres drei tote Schweine (zwei groß und ein kleiner) an Bordsteinen vorüber.

Feßbach, 22. Juli. (Selbstmord durch Starkstrom.) Der 3 Jahre alte Kaufmann Ernst Haus verließ, wohl im Zustand geistiger Anmochung, einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung um hoch mit dem Starkstrom in Berührung. Am ganzen Körper schwach verbrannt, fiel er tot zur Erde.

Esslingen, 22. Juli. (Schweres Brandunglück.) In der Paulinenstraße in Oberesslingen hat sich gestern Abend ein schweres Brandunglück ereignet, dem zwei glückliche Menschenleben zum Opfer fielen. In einem Hause des Bau- und Eisenvereins war die dort wohnende Witwe Anna Dangelmaier mit ihrer Tochter Huba, sowie den 22 und 18 Jahre alten Söhnen Friedrich und Erwin mit Heimarbeit aus einer feigen Gelatinefabrik beschäftigt. Aus bisher noch unangeklärter Ursache, vermutlich durch Unvorsichtigkeit, geriet plötzlich die ziemlich große Menge Gelatine explosionsartig in Brand. Mit einem Schlag war die ganze Stube in Flammen und die Insassen in größter Gefahr. Die Miethenmöhner mit Kochherd eilten schnell herbei und verdrängten das Feuer zu Boden; Bedecktheile, die kurz vorher von einer Heizung eingerollt worden war, auf sofortigen Alarm alsbald zur Stelle und bekämpften den Brand. Trotz der schnellen Hilfe vermochten die beiden Söhne nicht reich genug aus dem Zimmer zu gelangen, sie erlitten schwere Brandwunden und wurden von der ebenfalls herbeigekommenen Sanitätskolonne in das städt. Krankenhaus verbracht, wo ihre Verletzungen im Laufe der Nacht eingeheilt sind. Die Frau, ihre Tochter und deren Freundin kamen mit geringeren Verletzungen davon. Die polizeilichen Ermittlungen über die Entstehungsdursache sind noch nicht abgeschlossen, es ist jedoch anzunehmen, daß der fähliche Ausbruch des Brandes auf Entzündung entweder durch eine brennende Zigarre oder Zigarette oder durch glühende Zigarren- oder Zigarettenstübe verursacht ist.

Kreisarchiv Calw

Rosenburg, 22. Juli. (Beratung im Schwurgerichter-Vogel-
sauer-Schmid.) Vom heiligen Schöpfungsgesetz haben wegen Schwär-
zerei verurteilt worden der Vammler Anleuter in Eimann, H.
Eimann, zu insgesamt 161 2/3 Mark Geldstrafe und zu zehn Mo-
naten Gefängnis und sein Schwager Sohn Schmid in Schnobelen,
H. Wanger, zu 111 4/50 Mark Geldstrafe und zwei Monaten Ge-
fängnis. Gegen diese Urteile ist von Beiden Berufung eingelegt
worden.

Wergeltshelm, 22. Juli. (Das Unwetter im Taubertal.) Des
unmeter vom Komet hat in mehreren Ortschaften erheblichen Schaden
angerichtet. In Wergeltshelm wurde ein Viertel der Markung vom
Komet getroffen. In Eppelsheim ist die Ernte fast ganz vernichtet,
trotz der Vortagswähe. Die 100jährige große Linde aus der
Kastanien wurde entwirrt und über die Schienen geschleudert, jedoch
das Eisenbahngelände eine Weile lang gesichert war. Scheunen, Ställe
und Keller füllten sich mit Wasser. Viele Dächer wurden beschädigt,
namentlich das des Schulhauses, wo der Wind zwei Kamine um-
stieß. In Kottendorf lag ca. 500 Obstbäume, besonders Apfelmä-
nchen, umstürzen. Erheblichen Schaden hat auch Honsbrunn erlitten.
Im Bausem Preuhard Ertel wurde dort eine erst vor drei Jahren
gebauete Scheune umgeworfen. Der Schaden an Feld- und Garten-
erträgen beträgt 80–90 Prozent. Rettungen wurde an vielen Stellen
einen See umgewandelt. Stämmige Obstdäume wurden entwirrt
als speeren Geh- und Fahrwege. Auch dem Kuppel wurde die 1½
etwa hohe Muttergottes-Statue mit Kuppel vom Charnie herunter-
gerissen.

Unwettergeschäden.

Immer noch treffen Nothdicken über Unwettergeschäden ein und den den angerichteten Schäden allmählich in seiner ganzen Schwere kennen. Auch im Graßlsholmer Bezirk gab es am Montag schweres Gewitter. In einer Breite von 2—3 Km. zog ein furchtbares Hagelwetter aus Tannenburg über Hintersulzbürg, Neßmannsdorf, Brunnberg, Grünleibardt, Bangenweiler, Behnenmühle, Oberloch gegen Regelsd. Die Hagelkörner fielen in Hühnergröße und um der Gegend ein winterliches Aussehen. In wenigen Minuten zerstörte die Gärten- und Haachfrucht, die gesamte Ernte völlig verhebt. Einige hundert Bäume wurden entwurzelt, zahlreiche Dächer gebrochen, viele Häuser beschädigt und Fensterhebeln eingeschlagen. Grundstücke sollen allein über 100 Fensterhebeln zerstört sein. Den Wäldern wurden mehrere hundert Festmeter Holz vom Wind porfen. — Der Sturmgeschaden in den Wäldern bei Spadingen noch schwerer. Die Seite abgeblüht worden. An der Grenze nungen. — Schura wurde ein Stück Wald in der Größe von mindestens 15 Morgen total verhebt. Etwa 1500 Festmeter Tannen- 2. — 4. Klasse liegen durcheinander, theils umgriffen, theils abgebrochen. 2 Al-Bäume mit einem hohen Reter Durcheinander wurde abgebrochen. In Dapfen, O. Rüdingen, wurde eine Feldschere vom Sturm umgewelt. — Beim Geständhof Karch wurden altherwürdige Tanneurleien in der Straßenrader umgewelt. Bei Bermatingen, O. Heidenheim, wurden durch den Sturm flache Bäume entwurzelt und auseinandergeschlagen. Der Ertrag der Dörferste ist nahezu vollständig vernichtet. Ein Versuchwagen mit einem dem Schiefer in die Luft geworfen und von seiner Seite verlegt. Das Wasser drang in die Keller, sodas Wasser und fluge Borräte unverschieden wurden. Bei Greshagen, O. Neulingen, betrug der Waldschaden mehr als 100 Meter. In Weidherten blieb kein Dach unbeschädigt. In Bernau wurden mehr als 20 Festmeter Holz in den Wäldern umgewelt. Ein leerer Wagen, der dort vor der „Krone“ stand, wurde in Wind bis zum Wölfschen Schneckweg hinaussgetrieben. — In Scherghausen, O. Göttingen, fielen dem Sturm zwei vierjährige Linden zum Opfer. Auch sonst wurden verschiedne Bäume entwurzelt. — In Graßsholm, O. Döberau, schlug Blitz in die Leinwand der Lichtstrahlwerke Dinnroth. Ein Draht Holz und dann auf den Weg zu liegen. Zwei Pferde des Bauern an Kienle kamen mit dem Draht in Berührung. Beide Pferde den zu Boden geschleudert. Das eine konnte sich wieder erheben, andere blieb tot auf dem Ploze. In Döhlken, O. Saulschlag der Blitz in das von Schultheiß Sorg bewohnte Mollerestube und sprang dann auf zwei weitere Gebäude über. Die in Gebäuden befindlichen Personen kamen mit dem Schrecken der Schöckchen in sehr unheimliche Gefahr.

Die durch den Briefsturm am Montag abend in Trof-
fingen verursachte Gebäudeschaden wird auf eine halbe Million
Mk geschätzt. Der Holzschaden bezieht sich auf etwa 10 000
Meyer. Nach amtlicher Mitteilung sind in Trofingen 80
Meyer der Häuser beschädigt worden. Staat und Körperschaft
ein unerschöpfliches Mittel und Wege gefunden, um den Ge-
schädigten zu helfen. Die Hülfsmittel werden den Ge-

Massenandrang auf die Bergbahnen. Die schon bereits
missen die im Vereine befindlichen Schneebekämpfer
Arenaz, Rax und Jasnitz täglich einen Massenandrang ge-
sich ergeben lassen, denn sie sich jedoch vollkommen nach
Richtung hin gewöhnen zeigen. Das Interesse für die Berg-
bahn ist derartig stark, daß allein die Wartstellung am
karten oft so groß ist, daß die Bahn schon von vornherein
den nächsten Tag fast völlig ausverkauft ist. Die Anwen-
der Tage, wo sie 2000—2500 Menschen befördert. Auch die
bahn muß an Sonntagen über 2000 Menschen in fünfzig
bringen und auch an Werktagen durchschnittlich 800 bis
Jahrgäste befördern, sodaß diese Anlage beispielsweise
halb eines Monats einen Verkehr von 30000 Fahrgä-
reicht hat.

Das vergrubene Reichthum. Aus Stolberg wird gemeldet: Angeheures Aufsehen hat hier ein Diebstahl hervorgerufen, der bei der Firma William Braun & Co. in h. D. geschehen wurde. Die Firma hatte vor einigen Jahren ihr altes Reichthum Reichthum von etwa 1/2 Millionen Mark, das aus 60 in Goldbeeren bestand, innerhalb des Stadtringsgebäudes vergraben. Später wurde der Schatz heimlich wieder ausgegraben und an der Oberleitung in dunkler Nacht an einem Grundstück der Gegend von Langenberg verhehrt. Nimmher hat sich bei der Nachprüfung herausgestellt, daß von dem Gold- und Silberstück etwa der vierte Theil fehlte. Ein Diebstahl wurde plötzlich entlarvt und verurtheilt.

Fischfang von Seehunden. Die norwegischen Seehundfänger, die sich bei Grönland in dänischen Gewässern auf Seehundfang befinden, bringen außerordentlich große Mengen von dort zurück. Ein Fangdampfer, der jetzt in Helsingør eingehakt ist, hatte nicht weniger als 1000 große Seehunde an Bord, etwa 10 andere Dampfer erbeuteten je 500 bis 1000 Stüd. Die Tiere treten in den Fanggebieten in großen Haufen auf und da sich dort noch etwa 10 andere Schiffe befinden wird mit einem Seehundfang von selten dagewesenen Umlängen gerechnet. Der Seehund spielt in der norwegischen Seewirtschaft eine bedeutende Rolle, da aus ihm wunderbare Produkte gewonnen werden. Bei dem massenhaften Kastraten, die damit zu rechnen, daß er in diesem Jahre zeitiger an den deutschen Küsten erscheinen wird, was den Seehundfängern unter den Badegästen sehr willkommen sein dürfte. Die Jagd ist wohl interessant, Seehundfleisch aber kein empfehlender Genuß für den deutschen Gaumen. Meistens zieht der Seehund erst um Martini herum in größeren Scharen aus der Polargebiet von Sibirien.

Verwahrung der Burg Canossa. Die Ueberreste der Burg Canossa, die in der deutschen Geschichte eine so merkwürdige Rolle spielt und die 1266 von den Bürgern von Bologna zerstört worden ist, befinden sich im Zustand völligen Verfalls. Rinaldi, der von einem Feinde der Burg darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß die Verwahrung der auf seinen Ruinen gelegenen Mauerreste nicht nur eines öffentlichen Verfalls unwürdig, sondern auch für die Allgemeinheit gefährlich sei, hat eine Kommission von Technikern dorthin geschickt, um deren Ursachen man sich nun amtlicherseits erkundigt, in der Frage der Restaurierung beschäftigt.

Vom Canarischen ins Grobholzgeug. Auf allen großen dem europäischen und dem amerikanischen Continente vertheilten Dampfern besteht für die Reisenden die Möglichkeit, ein telegraphisches Wege schon an Bord des Schineses in einem Verkleidungsgeuge zu belegen, die im Abgange der Seebahnstadt im Hinblick an das ankommende Schiff harrt. Von dieser zweckmäßigen Einrichtung wird recht häufig Gebrauch gemacht.

Ein gelungener Stoffweizer. Ein Doktor hatte zwei Söhne und einen arg kranken Abend. Die Kinder mußten alle Tage nieden für Morgen- und Abendgebete verrichten; insonderheit auch für die glückliche Heimkehr des Vaters von der Fronte sein. Nach der Meinung des jüngeren Doktors bräuen, wie viele andere, kurze Predigten und lange Bräunisse kein, machte die Mutter aber diese kindliche Fürbitte allemal sehr bedeutend, indem ihm eines Tages die Geisteskraft doch zu dem

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine **B. Weigel**
Rorsana-Ballentrost-Stiefel Pforzheim,
Fussheil-Fussheil- Soko Deulmillerstrasse 11 und
Waldenhausplatz 2.
Viele Anerkennungen!

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

71 (Blackburn assistant)

Er schrak auf aus seiner Erstarrung und vergaß sein Bild sorgsam wieder in ihrem Arbeitskorb. Sie durfte um Gotteswillen nicht ahnen, daß er ihr Herzensgeheimnis erraten hatte, dies Geheimnis, das sie so tapfer vor ihm verborgen hatte. Ahnte sie es, dann würde es sie aus seinem Hause treiben, das wollte er. Er kannte sie ja so gut.

Mit keinem Worte, mit keinem Blicke durfte er ihr verrathen, was er entdeckt hatte.

Nun wußte er auch, weshalb sie nicht mit nach Sumatra wollte. Dieviel Selbstbeherrschung hatte sie schon nötig gehabt, ihm ihre Liebe zu verbergen, solange er in Damburg weilte. Weiter reichten wohl ihre Kräfte nicht, als bis zu seiner Abreise. Er taumelte wie ein Trunkener nach seinem Sessel zurück und fiel schwer und erschüttert hinein. Aufstöhnend barg er das Gesicht in den Händen.

Marlen! Meine holde Marlen — so bin ich das Schicksal deines jungen Lebens geworden, ich, der dir alle Sorge, allen Kummer fernhalten wollte. Und ich habe es nicht gewußt. Daß auch du leiden mußt, wie ich um dich leide! So sehr liebe ich dich, Marlen, daß ich jedes Opfer freudig für dich bringen würde, und darf dich doch nicht einen Hauch meiner Veden spüren lassen, um dich nicht zu erschrecken. Ich darf dich nicht ahnen lassen, daß ich dein Geheimnis kenne, denn du würdest in Scham und Not vergehen, Marlen! Darum hat uns das Schicksal nicht zusammengeführt, ehe ich mich an eine andere Frau gebunden hatte? Darum durften wir nicht frei und ungehindert zueinander finden, du und ich? Was wäre es für eine beseligende Harmonie gewesen, du und ich! Und trotz allem — trotz allem macht es mich reich und glücklich, daß ich dein Ge-

heimnis kenne — und daß mein Herz diese große, heilige Liebe empfinden darf. — Ein tiefer, zitternder Atemzug hob seine Brust. Wie hatte er damals zu Marlen gesagt, als sie ihm gezeigelt hatte, daß ihr Herz einem Manne gehörte, der das Eigentum einer anderen war? „Das Eigentum der anderen ist für Leute unseres Schlages unantastbar.“ Ja — so hatte er gesagt, und das war und blieb für sie beide Ehrensache. Nichts konnte die Schranke zwischen ihnen niederreißen.

„Habe keine Angst, Marlen, nun ist dein Geheimnis
 kennen, will ich stark und ruhig sein, für uns Beide.
 Ich will dir helfen, soviel ich kann, daß es dir ein
 wenig leichter wird, dein Herz zur Ruhe zu bringen.
 Wie oft mag ich dich unwissentlich in Verlegenheit
 gebracht haben? Das soll nie mehr geschehen. Nichts
 will ich mit dir umgehen. Wie du dein starkes, tiefes
 Gefühl tapfer in deiner Brust verschlossen hast, so soll
 auch das meine streng verschlossen sein, damit wenig-
 stens dein Frieden nicht gestört wird. Ich liebe dich
 Marlen — unsagbar — unaussprechlich, aber ich will
 diese Liebe im Raum halten, damit du nicht beunruhigt
 wirst. Sei ruhig, Marlen — trotzdem meine Sehnsucht
 dich umkreist, du sollst mir heilig sein — wie eine
 Schwester. Sei ganz ruhig, Marlen!“

So sah er tief ergreifen und sprach im Geiste mit Marklen — er wußte nicht, wie lange. Erst, als er hörte, daß die Thür des Zimmers geöffnet wurde, ließ er die Hände von seinem Antlitz gleiten und richtete sich empor.

Marlen war zurückgekehrt und hatte sich zu ihrer
 Heiteren, ruhigen Tapferkeit durchgerungen.
 „Vergelt, Harald, daß ich dich so lange warten ließ.
 Und nun müssen wir auch bald hinuntergehen. Rastet
 ich wach und läßt sich eben anfleiden. Sie wird bald
 den Tee einnehmen wollen,“ sagte sie in ihrer ruhig-
 freundlichen Art.

Er sah zu ihr auf. Sein Blick trank ihre Erleuchtung in sich ein.

„Ich habe gar nicht gemerkt, daß du lange fortgeblieben bist. Ich habe mich so ganz in den stillen Frieden deines Stübchens einspinnen lassen. Es waren köstliche Minuten, die ich verbrachte.“

Er sah, daß eine helle Note in ihr Antlitz kam. Diesen schon Farbenwechsel hatte er oft an ihr bemerkt und doch nicht geahnt, was ihn veranlaßt hatte. Nun mußte er es, nun er lebend geworden war, und jedes Erdröten und Erblassen würde ihm nun zurufen: So liebe dich!

„Du hast viel zu wenig Ruhe, Harald,“ sagte Harlen ganz unbefangen. „Ist denn das eine Erholungsreise für dich? Keinen Abend kommst du vor Mitternacht zur Ruhe und oft noch viel später. Hastest du aus und weißt am nächsten Abend nichts von Müdigkeit. Du aber bist mit dem frühesten wach.“

„Nein, nein, gewiß nicht, aber du könntest dir doch ein wenig Mittagssruhe gönnen.“

„Ach, Marlen — soll ich schon Fett ansehen wie ein
alter Herr?“ vermochte er zu scherzen.
Sie lachte, froh, ihn auch froh zu sehen.

„Nein, das wäre noch zu früh. Aber höre auf mich, du mußt mehr Ruhe haben, sonst vertragen deine Nerven. Jemandwie muß sich das machen lassen. Sie willst du neue Strapazen in Costa Rica's überstehen, wenn du dich hier nicht genügend erholst?“

Er atmete tief auf und ein Gefühl süßen Friedens überfiel ihn, als er die bebende Sorge aus ihren Worten klingen hörte.

(Fortsetzung folgt.)

und gut gekannt mochte sie ihre Wünsche geltend zu machen. Natürlich mußte Harald Vergleiche ziehen zwischen Raie und Morten. Und es war ihm auch nie so sehr zum Bewußtsein gekommen, wie gewöhnlich Raie

Der verkaufen will, muß inserieren.

te der Personen aufzustellen, die zu dem Feste ge-
hen werden sollten.
Und dann mußte Marlen ganze Stöße von Mode-
ornaten herbeischleppen, weil Katze sich eine Robe
suchen wollte zu dem Feste.
Marlen begriff das freilich nicht. Katze befahl jetzt
eine große Anzahl der kostbarsten und elegantesten Ge-
schäftstouletten. Aber sie behauptete, daß keine da-
zu dem Fest in ihrem eigenen Hause schön genug
sei. Sie wollte etwas ganz besonders Schönes haben.
„Meine Tante muß eine Sensation für die Ham-
burger Gesellschaft werden,“ sagte sie vergnügt auf-
hend und vertiefte sich in das Studium der Mode-
zeitschriften.
Es sollte jedoch nichts aus dem replanten Garten-
und aus der „Sensation“ für die Hamburger Ge-
sellschaft werden. Am nächsten Morgen nahmen Ha-
rd und Marlen das Frühstück zu sich. Als
Hard dann hinüber nach dem Kontor gehen wollte
sich verabschiedet hatte, setzte sich Marlen mit einer
Unruhe unter das Sonnensegel auf die Terrasse.
Ihm war Harald drüben im Geschäftsbau ver-
wunden, als Frau Darlag mit ganz blasser, ver-
stimmter Gesicht zu ihr trat.
„Fräulein Marlen, das ist nicht mehr zum An-
sehen.“
Erstochen sah Marlen zu ihr auf.
„Was ist geschehen, Frau Darlag?“
„Ich bitte, kommen Sie mit hinein ins Haus und
sehen Sie sich das an. Frau Forst ist ja wohl von Ein-
der von allen bösen Geisteskranken.“
Unruhig erhob sich Marlen und ging mit Frau Dar-
lag ins Haus. Im Vestibül stand die Dienerschaft auf-
gepasst und lauschte nach Rassel. Zimmer-
über, aus dem ihre Stimme in höchster Eile und
drüben von einer Art herausdröhnte, die durch-
aus nichts Damenhaftes mehr an sich hatten.
Fortsetzung folgt.

 Kreisarchiv Calw

hast überreicht, daß Chamberlain auf eine Anfrage im Unterhaus, ob Deutschland seine Abrüstungsversprechungen erfülle, mit nein geantwortet hat. Demgegenüber wird von ausländischer Seite darauf hingewiesen, daß im Januar dieses Jahres auf einem Bankett derselbe Herr Chamberlain die gleiche Frage in durchaus entgegengezettem Sinne beantwortete. Auch wird man den britischen Außenminister vielleicht daran erinnern dürfen, daß er den Bericht des Aufnahmehauschusses in Genf, der die Annahme Deutschlands zum Völkerbund behandelte, unterschrieben hat. In diesem Bericht wird ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag in befriedigender Weise erfüllt.

Die Unkosten der S.V.D. für den Volkseinstich.

Berlin, 22. Juli. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht im „Vorwärts“ eine Lieberkeits über die gesamten Unkosten beim Volkseinstich. Danach sind der Partei einschließlich aller Besätze und Ortsgruppen Unkosten in Höhe von 2 042 000 Mark entstanden.

Die Berliner Sparkasse beginnt die Aufwertung.

Nachdem die Berliner Stadt, Sparkasse in den Besitz der letzten Ausführungsbestimmungen zum Aufwertungsgezet gelangt ist, haben nunmehr die eigentlichen Arbeiter zur Aufwertung der Sparputzungen begonnen. Es werden eine große Anzahl Diszkonten eingestellt. Insgesamt handelt es sich um 1 800 000 Konten, die mit 12 1/2 Prozent aufgewertet werden sollen. Täglich werden bereits an etwa 100 bis 150 Antragsteller in Berlin etwa 10 000 Mark Vorschüsse auf die aufzuwertenden Guthaben ausbezahlt. In Frage kommen hierbei Kriegsschadigte, Kriegserwerbslose, Rentner u. a.

Empfang der Amerika-Reise der deutschen Turnerschaft durch den Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute die Amerika-Reise der deutschen Turnerschaft, die ihm durch den ersten Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Herrn Professor Dr. Oskar Berger, vorgestellt wurde. Der Herr Reichspräsident ließ sich von der sechsundzwanzigköpfigen Reihe, die die deutschen Turner zum Bundeskongress in Louisville und nach den größten Städten der Vereinigten Staaten, u. a. Washington, wo sie vom Präsidenten Coolidge empfangen wurden, geführt hat, begrüßen und beglückwünschte sie zu der Anerkennung, die dem deutschen Turnen allenthalben auf der Reise gezollt worden ist.

Schwere Anschuldigungen gegen einen Bürgermeister.

Die Stadtverordnetenversammlung von Bielefeld hat beschlossen, bei der Regierung in Potsdam die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister Paul König zu beantragen. Gleichzeitig wurde bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen König erstattet. König wird vorgeworfen, der Stadt gehörendes Gelände verschoben zu haben und in leichtfertiger Weise Kredite aus Geldern der Stadt, Sparkasse vergeben zu haben. Insgesamt soll die Stadt um eine halbe Million Mark geschädigt worden sein.

Die Mutter und zwei Kinder gemeinsam in den Tod.

Hamburg, 22. Juli. Der Wäldereibesitzer Roschinski meldete heute mittags, daß er bei der Rückkehr von einem Geschäftsbesuch seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von zwei und vier Jahren an Türpfosten seiner Wohnung erhängt aufgefunden habe. Geschäftstörger mütterliche Frau zu dieser Vereweltungszustand getrieben haben. Die in die Wohnung entdeckten Polizeibeamten fanden die Mutter und die beiden Kinder im Schlafzimer tot auf.

Ein Schiedsspruch gegen Deutschland.

Danzig, 22. Juli. Unter dem Vorsitz des dänischen Generalkonsuls Harald Koch hat heute mittags das dänische Schiedsgericht in Danzig über die Eisenbahnkatastrophe bei Stargard in der Nacht vom 1. Mai v. J. das Urteil gefällt. Das Schiedsgericht hat den deutschen Antrag, der um die Feststellung eruchte, daß die mangelhafte Unterhaltung der Eisenbahnstrecke Danzig-Anklam entstanden sei, in vollem Umfang abgelehnt. In der Begründung des Urteils wird auf das Übergewicht des holländischen Sachverständigen hingewiesen, der das Unglück auf ein Attentat — absichtliches Auseinanderreißen der Eisenbahnweichen — zurückführt. Weiter wurde der deutsche Feststellungsantrag, daß die Weichenbrücke bei Dirschau sich in einem unhaltbaren Zustande befindet, abgelehnt. Das Gericht kam zu der Entscheidung, daß die Brücke vollständig in Ordnung sei.

Zum „Polonia“-Attentat.

Kattowik, 22. Juli. Die Untersuchung des Bombenanschlags auf das „Polonia“-Gebäude erweist, daß der Sekretär des Ausländischen Verbandes einen gewissen Strzybka zu dem Anschlag gedungen und ihm eine Bezahlung zugesichert habe.

Strzybka gibt nur zu, daß während der polnischen Mai-Revolution ein Attentat auf die „Polonia“ und die Villa Korfantys beabsichtigt war. Geklärt sind mehrere Verhaftungen erfolgt, weitere stehen bevor. Es steht fest, daß alle bisherigen Anschläge von den Ausländischen ins Werk gesetzt worden sind, auch die, die oftmals bei den Deutschen angeklagt wurden; auch wegen des Anschlags in Josenbad wurden mehrere Ausländische verhaftet.

Massenverhaftungen unter Spionageverdacht in Polen.

Warschau, 22. Juli. Die polnische Polizei hat in den letzten Tagen in den Städten Krakau, Breslau und Stanislaw zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten beträgt bis jetzt über 100 Personen, die den Kreisen der rathenischen Studentenchaft angehören. Sie stehen unter dem Verdacht, im Dienste einer weitverbreiteten Organisation zu Gunsten zweier Nachbarstaaten Spionage getrieben zu haben. Die Untersuchung wird voraussichtlich einen noch größeren Umfang annehmen. Die bisherigen Ergebnisse werden geheim gehalten.

Annahme der Verfassungsreform in Polen.

Warschau, 22. Juli. In dritter Lesung wurde heute die Verfassungsvorlage über die Verfassungsänderung mit 260 gegen 10 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Sozialisten, die Juden und die slowakischen Minderheiten. Die radikalen Bauernvereine, die in zweiter Lesung gegen das Gesetz gestimmt hatten, stimmten heute für das Gesetz und besaßen auf diese Weise die drohende Krise.

Rundgebung gegen deutsche Pazifisten in Reims.

Reims, 22. Juli. Gestern abend drangen bei einer Veranstaltung der Liga für Weidmänner geistlich eines Besuches deutscher Pazifisten Mitglieder rechtschender Jugendverbände unter dem Vorwand der Weisheit in den Versammlungssaal und griffen die Teilnehmer an. Es entstand eine Schlägerei. Die Demonstranten wurden aus dem Saal gedrängt, demonstrierten jedoch vor dem Saal weiter. Als die deutschen Delegierten durch eine Nebentür in Sicherheit gebracht werden sollten, wurden sie erneut belästigt, bis die Polizei die Schereinfriede vertrieb. Eine Person wurde verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Ein weiterer deutscher Schritt wegen der Vorgänge in Gernersheim.

Paris, 22. Juli. Der deutsche Botschafter von Höchst hat heute nachmittag dem Generalsekretär im französischen Ministerium des Auswärtigen, Berthelot, wegen der bekannten Vorgänge in Gernersheim einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit die Absicht einer Note überreicht, die der deutsche Reichskommissar für das besetzte Gebiet, Hr. v. Kammmerer von Stummern, in derselben Angelegenheit geltend gemacht. Präsidenten der Interalliierten Rheinlandkommission, Fortthomme, übergeben hat.

Gernersheim, 22. Juli. Gestern nachmittag traf der französische Oberkommissar in der Pfalz, General Douché, aus Karlsruhe hier ein, um die Vorgänge am Kriegertag näher zu untersuchen. Gegen 16 Uhr fand auf der Kommandantur eine Aussprache statt, die etwa eine Stunde andauerte und zu der der erste und zweite Bürgermeister Schmidt und Datz, in Vertretung des Bezirkskommandanten Rühl, Bezirkskommandant Reu, sowie der Vorstand des Kriegertages, der Kommandant der Kriegertage beteiligte. Der Kommandant der Kriegertage beteiligte. Der Kommandant der Kriegertage beteiligte.

Poincaré an der Arbeit.

Paris, 22. Juli. Die Vermählungen Poincarés um die Bildung der Regierung stoßen auf wachsende Schwierigkeiten. Insbesondere werden von der Linken und den Radikalen die Schwierigkeiten bereitet. Poincaré wird erst in den nächsten Abendstunden, voraussichtlich zwischen 9 und 10 Uhr, dem Präsidenten der Republik über das Ergebnis seiner Vermählungen Bericht erstaten. Als Nachfolger Poincarés werden für den Ministerpräsidentenposten Barthou oder Briand genannt. Poincaré hat heute mit etwa 50 parlamentarischen Persönlichkeiten verhandelt, darunter mit Franklin Bouillon, Chaumet, Paul Boncour, Barthou, Polakowski, Marin, Sarraute und Cagel. Poincaré hat mit ihnen die Zusammenziehung eines Kabinetts der nationalen Einigung erörtert. Die Radikalen haben keinen Zweifel an dem Widerstand gemacht, die Poincaré von der linken Kammergruppe zu erwarten habe. Poincaré ist, wie verlautet, nicht nur bei der Linken, sondern auch beim Zentrum und den gemäßigten Gruppen auf Widerstand gestoßen. Der „Intransigent“ berichtet über die politische Lage, Poincaré sei sich in der Tat darüber klar, daß seine Rückkehr zur Ministerpräsidentenschaft wie eine persönliche Revolution gegen die Disziplin, die in den Wahlen vom 11. Mai 1920 festgesetzt hatten, aufgebracht werden könnte, aber angesichts des Bedarfs der finanziellen Lage sei er der Ansicht, daß das Finanzministerium vom Ministerpräsidenten versehen werden müsse. Infolgedessen müsse er, nachdem der Präsident der Republik ihm die Bildung der Regierung anvertraut habe, ein Kabinett zustande bringen, doch könne er das Ministerkabinett nur gleichzeitig mit dem Finanzministerium übernehmen. Poincaré erklärte, daß er erst morgen an die Veranlassungen denken könne. Die Ausrede Poincarés mit Kabinettsverhandlungen, die den Namen „Republikanische Nationalversammlung“ angenommen hat, in Anspruch größte Beachtung. Morinaud hat im Kabinett des Kabinetts Poincaré mitgeteilt, daß die Gruppe bereits mehr als 30 Abgeordnete umfaßt, also in der Lage ist, durch die Unterstützung einem neuen Kabinett eine große Mehrheit zu sichern.

Veret Kammerpräsident.

Paris, 22. Juli. Bei der Kammerpräsidentenwahl wählten sich die Stimmen bei der ersten Abstimmung folgende: Morinaud 197, auf Bouillon 133 und auf Rouillon 113 Stimmen. 40 Stimmen waren gescheitert. In der zweiten Wahlrunde erhielt Veret 27 Stimmen und Rouillon 25 Stimmen. Damit ist Veret zum Präsidenten der Kammer gewählt. Morinaud hatte sich trotz wiederholter Vorwürfe seiner Parteifreunde endgültig geweigert, als Kandidat in den Posten des Kammerpräsidenten aufzutreten. Er legte seine Weigerung damit, daß er seine politische Bewegung nicht in seiner Weise eingeschränkt wissen wolle.

Schweres Unwetter in Serbien.

Belgrad, 22. Juli. Die Gegend von Vuk wurde heute von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein Volksbrand brach aus, der die albanische Stadt Kuman bei Vuk innerhalb weniger Minuten vollkommen unter Wasser setzte. Tausende Bewohner wurden von den Wellen in ihren Häusern überrollt und konnten sich nicht mehr retten und wurden unter den einströmenden Wässern begraben. Die Privatwohnungen der Belgrader Wälder sollen mehr als 10 Menschen ums Leben gekommen sein.

Amerikanische Regierungskreise zu den Finanzschwierigkeiten in Frankreich.

New York, 22. Juli. Die „Associated Press“ aus Washington meldet, herrscht in amerikanischen Regierungskreisen das Gefühl mit den finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs, das durch den russischen Kabinettswechsel hervorgerufen wurde. Man deutet auch an, daß Frankreich dabei benachteiligt sei, da die amerikanische Regierung Kredite in Amerika solange aufzuschieben könne, als die Ratifizierung des amerikanischen französischen Schuldensatzes in französischen Parlamenten mit ausgedrückt werde. Der stellvertretende Schatzsekretär Weston verwies auf das Programm der Finanzschwierigkeiten als den einzigen Ausweg und das einzige Mittel zur Entlastung des Frankreichs.

Kein weiteres Nachgeben Amerikas.

Washington, 22. Juli. Wie die „United Press“ von maßgeblicher Stelle erfährt, besteht seitens der amerikanischen Regierung zurzeit keine Absicht, die Schuldensatzungen, die als durchaus fair angesehen werden, in irgendeiner Weise zu modifizieren. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bedingungen des amerikanischen Schuldensatzes mit Frankreich für dieses günstiger als die des englisch-französischen Schuldensatzes sind. Trotzdem ist man in manchen offiziellen Kreisen der Ansicht, daß man wohl später England gegenüber ein ähnliches Entgegenkommen wie gegenüber Frankreich und Japan beweisen sollte, nachdem England als erster Schuldner und zu höheren Raten wie die übrigen Länder ein Schuldensatz abkommen geschlossen habe. Allerdings hänge zu bestimmen, daß sich sowohl der Kongreß als die gesamte Bürgerchaft für ein Entschließen an Churchill's Angriffe erinnern würde, wenn eine Modifizierung von England jemals verlangt würde.

Wirtelstürme und Hochwasser in Australien.

Melbourne, 22. Juli. Der Bezirk Geelong ist von einem Wirtelsturm heimgesucht worden, der großen Schaden anrichtete. Zwei Kirchen, viele Häuser und andere Gebäude wurden zerstört. Eine Person wurde getötet und 30 verletzt. In mehreren anderen Bezirken hat der Sturm Schaden verursacht. Nach einer Meldung aus Perth ist das dortige eine große Eisenbahnbrücke über den Schwammschiff fort, nachdem ein vollbesetzter Personenzug über die Brücke geschoben war. Infolge des Brückeneinsturzes ist Fremantle & L. von Perth abgeschnitten.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Birkenfeld.

Am kommenden Sonntag den 25. Juli 1926, mittags 1 Uhr, findet eine

Feld-Begehung

durch Herrn Landwirtschaftslehrer Vohler aus Calw statt, wozu die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Ortsvereins, sowie Freunde und Gönner der Sache eingeladen sind. Vespereungen über Pflanzen- und Krankheitsfragen. Zusammenkunft beim Rathaus.

Die Verwaltung.

Birkenfeld.	Obernhausen.
Verkauf 18 Nr.	Eine gut gewöhnliche
Dinkel	Kalb
und 8 Nr.	samt Aal
Gerste	verkauft
auf dem Halm.	Gottlob Bantle.
Pötlipp Rummel.	
Birkenfeld.	Englischerle.
Ein fleißiges, eheliches	Drei
Dienstmädchen,	Kalbinen,
welches schon gedient hat, wird	9 Monate
sofort gesucht.	trächtig.
Frau Förscher,	hat zu verkaufen
Marktstraße 2.	Johann Georg Frey.

Visitenkarten

liefert rasch und billig die C. Meck'sche Buchdruckerei.

Heinberg—Jgelsloch.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag den 27. Juli 1926

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Röhl“ in Heinberg freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Lutz,

Sohn des verstorbenen Friedrich Lutz, Heinberg.

Barbara Schwemmler,

Tochter des verstorbenen Gottlieb Schwemmler, Jgelsloch.

Kirchgang 1/2 1 Uhr in Viebenzell.

Radio.

Wegen Verzug verkaufe um 120 M. meine fast neue, kompl. 2 Röhrenradio. Amerik. Schaltung, äußerst selektiv. Garant. für sehr starken und lautreinen Europa Empfang. 2 S. und H.-Hörer. Alle, Knob.-Batt. und Röhren sind ganz neu. Neuwert 300 M.

Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle unter Nr. 50.



Ata
Henkel's
Schenkerpulver

in handlicher Streuflosche!

Sichert sparsamste Verwendung



Unt. Schwarzwald-Turngau.

Mit Rücksicht auf die herrschende Temperatur wird das auf nächsten Sonntag geplante Werbeschwimmen in Neuenbürg auf Sonntag den 8. Aug. verschoben.

Gauturmwart Gest.